

Ev. – luth.
Stifts - Kindertagesstätte



Stiftsstraße 9b

31515 Wunstorf

Telefon 05031 – 14 323

Fax 05031 – 779 520

Kts.stift.wunstorf@evlka.de

Träger der Stifts - Kindertagesstätte:

Ev.-luth. Kirchenkreis Neustadt–Wunstorf

Silbernkamp 3

31535 Neustadt am Rübenberge

Geschäftsführung der Einrichtung

Harm Schütte

Betriebswirtschaftliche Geschäftsführung

Ev.-luth. Kirchenamt in Wunstorf

Stiftsstraße 5

31515 Wunstorf

Telefon: 05031/778-231

E-Mail: harm.schuette@evlka.de

Evelin Brückner

Pädagogische Leitung

Ev.- luth. Kirchenkreis Neustadt-Wunstorf

-Fachstelle Kindertagesstätten-

Stiftsstr. 20

31515 Wunstorf

Telefon: 05031/778-232

E-Mail: pl.kitas.wunstorf@evlka.de

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	5
1. UNSERE EINRICHTUNG	7
1.2 GRUNDSÄTZE FÜR DIE ARBEIT IN EVANGELISCHEN KINDERTAGESEINRICHTUNGEN	7
1. <i>Das Kind im Mittelpunkt</i>	7
2. <i>Recht auf Bildung, Erziehung und Betreuung</i>	7
3. <i>Recht auf Inklusion</i>	8
4. <i>Recht auf Religion</i>	8
5. <i>Recht auf Partizipation</i>	8
6. <i>Entwicklung einer bestmöglichen Qualität</i>	9
1.3 GESCHICHTE DER EINRICHTUNG	9
1.4. EINZUGSBEREICH UND LAGE DER EINRICHTUNG	10
1.5. RÄUMLICHKEITEN UND AUßENGELÄNDE	10
1.6. BELEGUNG UND BETREUUNGSANGEBOT	12
1.7. SCHLIEßZEITEN	12
1.8. DAS TEAM DER KINDERTAGESEINRICHTUNGEN	13
1.8.1 <i>Fortbildung</i>	13
2. UNSERE PÄDAGOGISCHE GRUNDHALTUNG	14
2.1. UNSER BILD VOM KIND	14
DAS KIND STEHT IM MITTELPUNKT UNSERES HANDELS.	14
2.2. ROLLE DER PÄDAGOGISCHEN FACHKRÄFTE	15
2.3. RELIGIONSPÄDAGOGIK	15
2.4 PARTIZIPATION	16
2.5. GESCHLECHTSBEWUSSTE ERZIEHUNG	16
2.6. TAGESABLAUF	17
<i>Kindergarten</i>	17
<i>Hort</i>	18
2.7. ÜBERGÄNGE	18
<i>Vorbereitung auf die Schule</i>	18
<i>Kooperation Stadtschule</i>	18
<i>TuS Wunstorf</i>	19
3. UNSERE ZIELE	19
BILDUNGSBEREICHE IN ANLEHNUNG AN DEN ORIENTIERUNGSPLAN	19
<i>Emotionale Entwicklung und soziales Lernen</i>	19
<i>Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und Freude am Lernen</i>	19
<i>Körper – Bewegung – Gesundheit</i>	19
<i>Sprache und Sprechen</i>	20
<i>Lebenspraktische Kompetenzen</i>	21
<i>Mathematisches Grundverständnis</i>	21
<i>Ästhetische Bildung</i>	22
<i>Natur- und Lebenswelt</i>	22
<i>Ethische und religiöse Fragen</i>	23
4. UNSERE PÄDAGOGISCHE ARBEIT	23
4.1.SITUATIONSORIENTIERTER, TEILOFFENER ANSATZ	23
4.2.BEDEUTUNG VON SPIEL	24
4.2.1. <i>Freispiel</i>	24



Ev. – Luth. Stiftskindertagesstätte	
4.2.2. <i>Projekte und Angebote</i>	24
4.3 EINGEWÖHNUNG	25
4.4. BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION	26
4.4.1. <i>Portfolio</i>	26
4.4.2 <i>EBD</i>	26
5. SCHWERPUNKT „SPRACH-KITA“	26
5.1.SPRACHFÖRDERUNG	28
6. ELTERNARBEIT	28
6.1. ELTERNMITARBEIT	28
6.2. ELTERNABENDE	28
6.3. ELTERNBEIRAT	29
7. BESCHWERDEMANAGEMENT	29
8. GESETZLICHE RAHMENBEDINGUNGEN	29
8.1. SCHUTZAUFTRAG GEMÄß §8A SGB VIII	30
9. ZUSAMMENARBEIT MIT DER KIRCHENGEMEINDE	30
10.ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ÖRTLICHEN INSTITUTIONEN	31
10.1. MUSIKSCHULE WUNSTORF	31
10.2. FRÜHE HILFEN – FRÜHE CHANCEN	31
11. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	32
11.1 REGENBOGEN	32
12.QUALITÄTSSICHERUNG	32
<i>Das "Qualitäts-Management-System-Kindertageseinrichtungen" (QMSK®)</i>	32
LITERATURVERZEICHNIS	33

Vorwort

Der Träger und sein Leitbild

Zu der Evangelisch-lutherischen Kirchenkreisträgerschaft des Kirchenkreises Neustadt – Wunstorf gehören zehn Kindertageseinrichtungen.

Unsere Kindertageseinrichtungen erfüllen einen von Kirche und Staat anerkannten eigenständigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag.

Der biblisch christliche Glaube ermutigt Gottes bedingungslose Liebe anzunehmen und daraus zu leben. Darauf ist unsere Arbeit im Auftrag der Kirche begründet.

Die Kirchengemeinden unterstützen unsere Kindertageseinrichtungen in ihrer religionspädagogischen Arbeit im alltäglichen Miteinander.

Nachhaltig setzen wir uns in unseren Ev. Kindertagesstätten für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung ein. Durch verantwortlichen und zielgerichteten Einsatz aller Ressourcen wird unser Alltag, das Miteinander von Mitarbeitenden, Eltern und Kindern geprägt.

Jedes Kind wird von uns als einmalige Gabe und Aufgabe Gottes angenommen, dass wir mit Respekt und Achtung annehmen und wertschätzen.

Unsere Kindertageseinrichtungen sind ein kindgerecht gestalteter Lebensraum. Hier kann sich jedes Kind in seinen Begabungen und Eigenschaften entfalten und individuell gefördert werden. Wir sehen Kinder als eigenständige und gemeinschaftsfähige Persönlichkeiten. Mit ihren jeweiligen Entwicklungsvoraussetzungen stehen sie im Mittelpunkt unserer Arbeit.

Für die Arbeit in unseren Kindertageseinrichtungen haben die Mitarbeitenden eine besondere Bedeutung, da wir Sie als einen aktiven Teil der Gemeinschaft sehen:

- Sie orientieren sich an dem christlichen Menschenbild und gehen respektvoll, tolerant, hilfsbereit, offen und wertschätzend miteinander um.
- In der Zusammenarbeit des Teams werden die unterschiedlichen Erfahrungen und Begabungen gegenseitig beachtet und akzeptiert.
- Voraussetzungen sind persönliches Engagement, Selbständigkeit und Verantwortungsbewusstsein für den eigenen Arbeitsbereich und die gesamte Einrichtung.

Ev. – Luth. Stiftskindertagesstätte

- Die Weiterentwicklungen der fachlichen und persönlichen Kompetenzen findet regelmäßig und kontinuierlich durch die Auseinandersetzung mit den neuesten fachlichen Entwicklungen und Erkenntnissen statt.
- Sie sorgen dafür, dass der Schutz und die Partizipation von Kindern in unseren Einrichtungen zentral berücksichtigt und durchgeführt werden.
- Sie sind sich Ihrer Verantwortung gegenüber jedem einzelnen Kind bewusst.

Unsere Kindertageseinrichtungen arbeiten mit den Eltern zum Wohl des Kindes zusammen. Sie bieten Möglichkeiten zur Mitwirkung und Unterstützung an. Sie orientieren sich an den Lebensverhältnissen der Kinder und Familien. Sie reagieren angemessen auf den gesellschaftlichen Wandel und die damit verbundenen Herausforderungen an Familien.

Das Anliegen der Kinder und Ihrer Familien in ihrer Kirchengemeinde, im Stadtteil und in der Öffentlichkeit werden von uns vertreten. Dies geschieht durch Kooperationen mit verschiedenen Institutionen und wir engagieren uns in fachpolitischen Gremien. Wir machen immer wieder deutlich, dass die ev. Kindertagesstätte ein großer Gewinn für den Kirchenkreis und die Kommune ist.

Als Kirchenkreisträgerschaft liegt uns an der hohen Qualität unserer zehn evangelischen Kindertageseinrichtungen. Wir legen Wert auf unseren Qualitätsstandard und seine Weiterentwicklung. Mit der Einführung eines wirksamen Qualitätsmanagementsystems nach DIN EN ISO 9001 werden Standards, Konzeption, Arbeitsvorbereitung und Durchführung regelmäßig auf ihre Qualität und Wirksamkeit überprüft und unsere ev. Kindertagesstätten zukunftsorientiert aufgestellt.

1. Unsere Einrichtung

1.2 Grundsätze für die Arbeit in evangelischen Kindertageseinrichtungen

Die Würde und die Rechte von Kindern sind unantastbar. Diese zu vertreten, zu schützen und umzusetzen ist eine gesellschaftliche Aufgabe, die die evangelische Kirche aus ihrem Auftrag heraus wahrnimmt.

1. Das Kind im Mittelpunkt

Jedes Kind ist ein Geschöpf Gottes. Ihm ist wie allen anderen Mitmenschen eine unverlierbare Würde zugesprochen. Die Würde und der Wert jedes Menschen gründen in der bedingungslosen Liebe Gottes, nicht in seiner Herkunft, seinem Können oder seiner Leistung. Im Geist Jesu Christi hat jedes Kind ein Recht auf Anerkennung, Wertschätzung und Geborgenheit.

Eine evangelische Kindertagesstätte ist deshalb ein kindgerecht gestalteter Lebensraum, in dem sich jedes Kind in seinen Begabungen und Eigenschaften entfalten kann und altersgemäß, individuell und Familien ergänzend gefördert wird. Hier können alle Wertschätzung und Anerkennung erfahren, Gemeinschaft und Hilfe erleben, Gelingen, Glück und Gaben als geschenkte Gnade sehen, Unvollkommenheit akzeptieren lernen, in Offenheit, Respekt und Achtung miteinander das Leben gestalten.

2. Recht auf Bildung, Erziehung und Betreuung

Kinder wollen die Welt entdecken, lernen und begreifen. Sie tun dies aktiv und neugierig in spielerischer Wissensaneignung. Kinder wollen begleitet, angeregt und angeleitet werden, sie brauchen Vertrauenspersonen, die sie unterstützen und ihnen helfen, die Welt zu entdecken.

Evangelische Kindertagesstätten wissen sich dem Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot für alle Kinder verpflichtet. Sie schaffen anregende Lernumgebungen für Kinder, damit diese unabhängig von ihrer Herkunft und ihren individuellen Voraussetzungen kognitive, emotionale, religiöse, künstlerische, ethische und soziale Fähigkeiten entwickeln. Evangelische Kindertagesstätten sorgen durch ihre Bildungsarbeit für Chancengleichheit und tragen durch Teilhabegerechtigkeit zur Armutsprävention bei.

Ev. – Luth. Stiftskindertagesstätte

3. Recht auf Inklusion

Kinder haben ein feines Gespür für Unterschiede und Ausgrenzung. Sie haben ein Recht auf einen fairen Umgang miteinander. Das Recht von Kindern auf Inklusion versteht sich deshalb als Verwirklichung von gemeinsamer Bildung und Erziehung von unterschiedlichen Individuen mit unterschiedlichen Gaben und Begabungen.

Evangelische Kindertagesstätten sind einer alle Kinder einbeziehenden Pädagogik verpflichtet, d. h. sie akzeptieren die unterschiedlichen individuellen kognitiven, emotionalen, physischen, künstlerischen und sozialen Fähigkeiten aller Kinder. Sie grenzen kein Kind aus, sondern realisieren ein verändertes Verständnis von Individualität und Vielfalt in einer Gesellschaft. Die Umsetzung des Inklusionsgedanken in den Kindertagesstätten regt ganzheitliche Bildungsprozesse im Kind an und unterstützt die Kinder darin, die Welt und Gesellschaft in ihrer Vielfältigkeit zu erfahren.

4. Recht auf Religion

Kinder haben ein Recht auf Religion. Sie suchen und brauchen Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen zur Ausbildung ihrer religiösen Haltung. Sie wollen und dürfen ihre religiösen Fragen, Auffassungen und Gefühle frei äußern.

Evangelische Kindertagesstätten begleiten Kinder in ihrer religiösen Entwicklung. Sie eröffnen Kindern den Zugang zu Inhalten und Ausdrucksformen des christlichen Glaubens. Über die evangelische Kindertagesstätte hinaus ist die örtliche Kirchengemeinde, unabhängig von einer Trägerschaft für eine Kindertagesstätte, der Ort erlebbarer christlicher Gemeinschaft. Evangelische Kindertagesstättenarbeit und Gemeindegemeinschaft greifen konzeptionell ineinander. Die Kirchengemeinde und die evangelische Kindertagesstätte erfüllen gemeinsam den christlichen Auftrag, allen Menschen die gute Botschaft vom liebenden Gott nahe zu bringen.

5. Recht auf Partizipation

Weil Gott Kindern von Anfang an eine unverlierbare Würde zuspricht und Jesus Kinder in den Mittelpunkt stellt, haben Kinder ein Recht auf Teilhabe am gemeinschaftlichen Leben ebenso wie auf altersentsprechende Mitbestimmung und Mitentscheidung im Alltag der Kindertagesstätte. Eine Partizipation von Kindern bedeutet, Entscheidungen, die das individuelle Leben und das der Gemeinschaft betreffen, gemeinsam zu teilen und zusammen Lösungen für Probleme zu finden.

Ev. – Luth. Stiftskindertagesstätte

Evangelische Kindertagesstätten sind Lernorte für partizipatorische Prozesse. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen verstehen die Kinder als Experten und Expertinnen in eigener Sache. Sie ermöglichen Aushandlungsprozesse zwischen den pädagogischen Fachkräften und Kindern als gleichwertigen Partnern und Partnerinnen. Ziele der Partizipation sind: Die Entwicklung von sozialen Kompetenzen, die Entwicklung zum mündigen, sprachfähigen Menschen sowie die Einübung demokratischer Verhaltensweisen.

6. Entwicklung einer bestmöglichen Qualität

Kinder brauchen zur Entfaltung ihrer Gaben, zur Entwicklung ihrer Persönlichkeit und zum Aufbau ihrer sozialen Kompetenzen ihnen angemessene Rahmenbedingungen. Eine der Freiheit und der Würde der Person verpflichtete Erziehung macht die Qualität der Arbeit einer evangelischen Kindertagesstätte aus. Diese wird erkennbar an der Qualifikation der pädagogischen Fachkräfte sowie an den äußeren Ausstattungsmerkmalen, die die Bildungs- und Entwicklungsprozesse ermöglichen und optimal fördern. Die Mitarbeitenden in Kindertagesstätten sind für die Entwicklung, Förderung und Erziehung der Kinder von entscheidender Bedeutung: Als Partner und Partnerinnen, als Begleiter und Begleiterinnen der Entwicklung der Persönlichkeiten und als Orientierungspersonen. Die Einführung eines einheitlichen evangelischen Gütesiegels ermöglicht vergleichbare Standards und die Umsetzung einer bestmöglichen Qualität.

1.3 Geschichte der Einrichtung

Der Ursprung der heutigen Stiftskindertagesstätte liegt ca. im Jahr 1946 und wurde in den damaligen Räumen der Kirchengemeinde Stift Wunstorf unter der Leitung der Stadt Wunstorf betrieben. 1953 gab es einen Neubau in der Hindenburgstraße, welcher am 13.09.1953 durch den Oberlandeskirchenrat Herr Mahner eingeweiht wurde. Der damalige Kindergarten wurde mit zwei Planstellen von Frl. Törnau und Frl. Mohr betreut. 1953 – 1996 war die Stiftskirchengemeinde Wunstorf der Rechttträger des Stiftkindergartens. 1996 wurde ein neues Gebäude auf dem Stiftshügel errichtet, direkt neben der Kirche und dem Gemeindehaus im Zentrum der Stadt Wunstorf. Im August wurde eingeweiht und eröffnet.

Ev. – Luth. Stiftskindertagesstätte

1.4. Einzugsbereich und Lage der Einrichtung

Die Kinder unseres Hauses kommen aus vielen verschiedenen Ländern und gehören allen sozialen Schichten an. Sie kommen vor allem aus der Kernstadt von Wunstorf und gehören schwerpunktmäßig zum Einzugsgebiet der Stadtschule in der Nordstraße.

Unsere Kindertagesstätte liegt im Herzen von Wunstorf, direkt hinter dem Stiftshügel der Stiftskirche. Das Gemeindehaus sowie das zugehörige Kirchenamt liegen in der direkten Nachbarschaft. Die Innenstadt ist in wenigen Gehminuten zu erreichen.

1.5. Räumlichkeiten und Außengelände

Die Räumlichkeiten unserer Kindertagesstätte erstrecken sich über zwei Etagen. Die Gestaltung und Einrichtung der jeweiligen Räume sind den kindlichen Bedürfnissen angepasst. Wir sehen unsere Räume als Erfahrungs- und Erlebnisraum, bei denen Spiel,- Lern – und Entwicklungsprozesse gefördert werden. Durch die anregenden, altersgerechten Spielbereich ist hier Platz zum Essen, Malen, Entspannen, Bücher anschauen, Spielen, Bauen, Hausaufgaben machen, Basteln, Toben und zu vielem mehr.

Im Erdgeschoss befinden sich:

- Foyer mit Infowänden
- Vier Gruppenräume mit zweiter Etage, einem Materialraum, einem dazugehörigen Waschraum und angrenzenden Garderoben
- Büro
- Turnhalle
- Küche
- Speiseraum
- Mitarbeiter WC



Ev. – Luth. Stiftskindertagesstätte

Im Obergeschoss befinden sich:

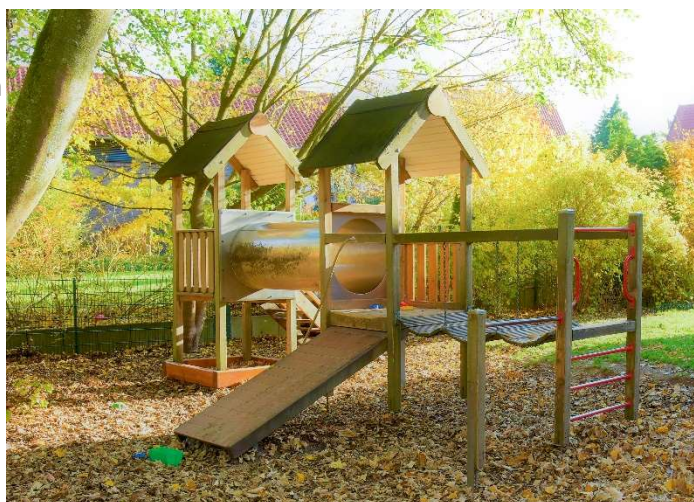
- Gruppenraum des Hortes
- Ruheraum
- Materialraum
- Mitarbeiterraum
- WC

Außengelände:

Auch auf dem großen, lebendigen Außengelände werden den Kindern vielfältige Sinneserfahrungen ermöglicht. Durch den alten Baumbestand und die vielen, verschiedenen Materialien aus der Natur, als auch durch die Spielgeräte, wird den Kindern ein anregungsreicher Lern- und Erfahrungsort geboten. Hier können die Kinder entdecken, mit Fahrzeugen fahren, buddeln, hüpfen, klettern, rutschen, balancieren und vieles mehr.

Auf unserem Außengelände gibt es

- Rutsche
- Sandhügel
- Verschiedene Sitzmöglichkeiten
- Sandbereiche
- Schaukeln
- Klettergerüst
- Viele Bäume und Sträucher
- Spielhäuser
- Fußballtore
- Bauwagen
- Basketballkorb
- Lagerungsmöglichkeiten für Spielmaterialien
- Wasserspiel



Ev. – Luth. Stiftskindertagesstätte

1.6. Belegung und Betreuungsangebot

Öffnungszeiten des Kindergartens:

Pinguingruppe (bis zu 25 Kinder):	08.00 Uhr – 12.00 Uhr
Hasengruppe (bis zu 25 Kinder):	08.00 Uhr – 14.00 Uhr
Bibergruppe (bis zu 25 Kinder):	08.00 Uhr – 15.00 Uhr
Bärengruppe (bis zu 25 Kinder):	08.00 Uhr – 16.00 Uhr

Sonderöffnungszeiten:

Frühdienst I:	07.00 Uhr – 08.00 Uhr
Frühdienst II:	07.30 Uhr – 08.00 Uhr
Spätdienst:	jeweils eine Stunde zu den Kernbetreuungszeiten

Öffnungszeiten des Hortes:

Hortnissen:	13.00 Uhr – 16.00 Uhr
-------------	-----------------------

1.7. Schließzeiten

Während der Sommerferien ist unser Kindergarten für 3 Wochen geschlossen. Die genauen Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Weitere Schließzeiten sind die Brückentage zwischen Weihnachten und Neujahr, sowie am Brückentag nach Christi Himmelfahrt.

Ebenfalls geschlossen ist die Kita bei Betriebsausflügen, Studientagen und Mitarbeiterversammlungen.

Ev. – Luth. Stiftskindertagesstätte

1.8. Das Team der Kindertageseinrichtungen

Zu dem Kita Personal der Stiftskindertagesstätte gehören zwölf pädagogische Fachkräfte, eine Küchenkraft und eine Reinigungskraft.

Das Büro ist mit einem Leitungsteam besetzt.

1.8.1 Fortbildung

Das Team befindet sich in einem kontinuierlichen Austausch und Weiterbildungsprozess.

- Zweimal im Monat trifft sich das Team zur Dienstbesprechung um aktuelle Themen und Termine zu bearbeiten.
- Jede Mitarbeiterin bzw. jeder Mitarbeiter nimmt jährlich an mindestens einer Fortbildung teil, um das pädagogische Fachwissen zu erweitern.
- Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter hat wöchentlich Vorbereitungszeit, um Angebote, Projekte und Feste planen zu können, Entwicklungsprotokolle zu führen, etc.
- An fünf Studientagen im Jahr erarbeitet das Team verschiedene Themen zum Kita Alltag
- Alle zwei Jahre gibt es einen religionspädagogischen Fachtag für alle Mitarbeiter/innen des Kirchenkreises
- Die Mitarbeiter/innen nehmen regelmäßig an Supervisionen teil, die sie für die Zusammenarbeit und Einzelfallbesprechungen nutzen können

2. Unsere pädagogische Grundhaltung

„Mit jedem Kind, das dir begegnet,
ertappst du Gott auf frischer Tat“

Martin Luther

2.1. Unser Bild vom Kind

Das Kind steht im Mittelpunkt unseres Handelns.

Für uns Mitarbeitende stehen die Kinder als eigenständige Persönlichkeiten mit ihren jeweiligen Entwicklungsvoraussetzungen im Mittelpunkt unserer Arbeit

Wir begegnen ihnen mit Würde und Achtung und leben einen herzlichen und liebevollen Umgang.

Wir erkennen Kinder in ihrer Einzigartigkeit und ermöglichen Ihnen einen individuellen Entwicklungsprozess.

In unserer Einrichtung verstehen wir Kinder als aktive Gestalter ihres Lernens.

In diesem Sinne ist Bildung Selbstbildung, Kinder lernen durch Handeln und Erfahrungen.

Durch selbsttätiges Erforschen und Entdecken werden Lernprozesse angeregt,

Handlungskompetenzen werden erworben und differenziert.

Die pädagogischen Fachkräfte beobachten die Kinder und unterstützen sie in ihrem Handeln.

Wir beteiligen die Kinder ihrem Alter, ihren Interessen und ihrem Entwicklungsstand entsprechend. Wir geben ihnen Zeit und gehen von ihren Stärken aus.

Wir unterstützen den Forscher- und Entdeckungsdrang der Kinder.

Durch die Herausforderungen werden neue Erfahrungsmöglichkeiten eröffnet und Zusammenhänge aufgezeigt.

Jedem Kind bringen wir Vertrauen und Zutrauen in seine Fähigkeiten entgegen, bestätigen seinen Mut und bieten ihm Sicherheit und Geborgenheit als Basis seiner Entwicklung.

Unsere Kindertageseinrichtung arbeitet mit den Eltern zum Wohle des Kindes partnerschaftlich zusammen und bietet Möglichkeit zur Mitwirkung und Unterstützung.

Wir orientieren uns an den Lebensverhältnissen der Kinder und Familien und reagieren angemessen auf den gesellschaftlichen Wandel und die damit verbundenen Herausforderungen an Familie.

Ev. – Luth. Stiftskindertagesstätte

2.2. Rolle der pädagogischen Fachkräfte

„Hilf mir es selbst zu tun“ -Maria Montessori.

Dieser Satz ist für uns ein leitender Satz, denn Kinder müssen in ihrem eigenen Tempo die Welt erschließen.

Wir schaffen eine Atmosphäre, in der sich die Kinder angenommen fühlen und in der sich gegenseitiges Vertrauen entwickeln kann.

Wir geben den Kindern die nötige Sicherheit und die Zeit Dinge selbst auszuprobieren.

Durch Beobachtungen und Erfahrungsaustausch im Team lernen wir die Kinder und ihre Bedürfnisse und Fähigkeiten kennen und geben die nötige Unterstützung.

Die Beobachtungen sind Ausgangspunkt unseres pädagogischen Handelns. Zusammen mit den Kindern machen wir uns auf den Weg und lernen die Welt zu erforschen und auf vielfältige Weise zu erleben.

Wir unterstützen die Kinder eigenständig zu werden und in Gemeinschaft zu leben.

Gleichzeitig setzen wir den Kinder Regeln und Grenzen, geben fest Strukturen und bieten Verlässlichkeit und Geborgenheit.

2.3. Religionspädagogik

Als evangelische Kindertagesstätte bringen wir den Kindern den christlichen Glauben näher. Rituale wie das Beten vor dem Essen gehören dabei zum Alltag.

In Zusammenarbeit mit der Kantordin der Stifts-Gemeinde und der zuständigen Pastorin feiern wir christliche Feste, Andachten und Gottesdienste. Die Eltern sind zu den

Gottesdiensten und Andachten eingeladen. Die Kinder lernen und erleben biblische Geschichten, christliche Lieder und Symbole kennen und nehmen die Kirche dabei als besonderen Ort wahr.

Der Kindergartenalltag ist geprägt durch das religiöse Zusammenleben miteinander und die Auseinandersetzung mit dem Glauben. Wir sind ein Ort der Toleranz und Begegnung verschiedener Religionen.



Ev. – Luth. Stiftskindertagesstätte

An einem Studientag im Jahr beschäftigt sich das Team unterstützt vom Pfarramt mit einem religionspädagogischen Thema. Jährlich findet ein religionspädagogisches Projekt mit den Kindern statt mit der Unterstützung des Trägers und der Kirchengemeinde.

2.4 Partizipation

Die Kinder sind bei der Planung und Gestaltung des Alltags, der Räume und des Außengeländes sowie beim Entwickeln von Projekten beteiligt. Dabei werden die individuellen und entwicklungsspezifischen Bedürfnisse der Kinder beachtet.

Wir beziehen die Kinder in alltägliche Entscheidungen mit ein, wie bei der Auswahl des Mittagessens oder den Liederwünschen im Morgenkreis. Die Kinder lernen Stellung zu beziehen, ihre eigene Meinung zum Ausdruck zu bringen und gemeinsam in einer Gruppe für alle Entscheidungen zu treffen. Wir geben den Kindern Raum um sich auszutauschen, begleiten Diskussionen und zeigen Alternativen auf. Dies zeigt sich auch in der Gestaltung unserer Einrichtung. Die Themenwelt der Kinder wird altersgerecht aufgegriffen und spiegelt sich in den Gruppenräumen wieder.

Mit unseren offenen Projekten geben wir den Kindern die Möglichkeit, frei zu entscheiden, welchen Bereichen sie sich mehr widmen möchten und ihren Interessen nachzugehen. Zeitgleich eröffnen wir ihnen damit die Chance, Neues zu erleben.

Die pädagogischen Fachkräfte schaffen in der Einrichtung Strukturen, in denen Kinder ihre Rechte wahrnehmen können.

2.5. Geschlechtsbewusste Erziehung

Mit Beginn der Kindergartenzeit erleben die Kinder bewusst, dass es verschiedene Geschlechter gibt und beginnen sich mit dem eigenen Geschlecht zu identifizieren. Sie setzen sich mit typischen „Mädchen- und Jungenverhalten“ auseinander, zeigen an der einen Seite vielleicht mehr Interesse und zu der anderen Seite mehr Distanz.

Wir begleiten die Kinder bei der Entwicklung ihres Selbstbildes so, dass sie möglichst vielfältige Sichtweisen entwickeln können und sich wohl in ihrem Körper fühlen. Die Kinder können und sollen ohne Rücksicht auf ihr Geschlecht nach ihren Interessen entscheiden. Das Team fördert einen reflektierten und vorurteilsfreien Umgang mit den unterschiedlichen Geschlechtern und schafft eine geschlechtergerechte Atmosphäre. Wir ermutigen die

Ev. – Luth. Stiftskindertagesstätte

Kinder, sich mit ihrem Selbstbild auseinander zu setzen, bieten Ihnen Rückversicherung bei Angst und Unsicherheiten und zeigen Offenheit und Interesse an jeder Person gleichermaßen. Wir beobachten, wie sich die Kinder mit unterschiedlichen Themen auseinandersetzen und eröffnen ihnen vielfältige Möglichkeiten sich auszuprobieren und ihre Kompetenzen zu erweitern. Die Kinder sollen lernen, ohne Geschlechterbarrieren miteinander zu handeln und zu kommunizieren.

2.6. Tagesablauf

Kindergarten

Die Kindertagesstätte öffnet um 7:00 Uhr beginnend mit dem Frühdienst.

Der reguläre Beginn ist um 8:00 Uhr. Wir bitten die Eltern Ihr Kind bis 08.45 Uhr in die Kita zu bringen, da um 9:00 Uhr der gemeinsame Morgenkreis in den jeweiligen Gruppen stattfindet. Dieser gemeinsame Start in den Tag ist für die Gruppe sehr wichtig und dient der Orientierung. Hier ist Zeit für Kreisspiele, zum Lieder singen, für die aktuelle Themen der Kinder und für die Vorstellung von Angeboten.

Das Frühstück ist ein rollendes Frühstück und findet im Gruppenraum statt, so dass die Kinder bei Bedarf direkt nach Ankunft beginnen können.

Danach geht es in die Freispielphase bzw. in die Angebotsphase. Es gibt feste Angebote an den jeweiligen Wochentagen wie Turnen, Musikschule, Vorschulgruppe und Sprachförderung. Gruppenübergreifend finden Projekte statt, wo die Kinder sich für anmelden können.

Das Mittagessen findet gestaffelt von 11:00 Uhr bis 12:30 Uhr in unserem Speiseraum statt. Hier haben die Kinder die Möglichkeit eine gesunde und vollwertige Mahlzeit einzunehmen. Als Nachtisch werden täglich Obstteller vorbereitet, aber zur Freude der Kinder auch mal Süßspeisen angeboten.

Der Nachmittag ist ebenfalls in Freispiel- und Angebotsphase aufgeteilt, die Kinder nutzen neben ihrem Gruppenraum gern die Turnhalle, den Ruheraum und den Außenspielbereich zum Explorieren.

Ev. – Luth. Stiftskindertagesstätte

Hort

Die ersten Kinder treffen nach der 5. Stunde gegen 12.45 Uhr im Hort ein.

Gegen 13:00 Uhr findet das gemeinsame Mittagessen statt, die Kinder können sich stärken und von ihrem Schultag berichten. Diese Zeit wird gern zum Austausch genutzt und ist besonders wichtig, um aktuelle Themen zu behandeln und jedem Kind die Möglichkeit zu geben von sich zu erzählen.

Nach dem Essen beginnt die Hausaufgabenbetreuung. Die Mitarbeiter/innen begleiten die Kinder bei den Hausaufgaben und bieten wenn nötig Hilfestellung an. Durch den täglichen Einblick in die Hausaufgaben können die Mitarbeiter/innen den Eltern und ggf. Lehrern den aktuellen Lernstand geben um das Kind gezielt zu fördern.

Nach der Hausaufgabenbetreuung können die Kinder im Freispiel die Räumlichkeiten unserer Einrichtung nutzen. Die Mitarbeiter/innen arbeiten situationsorientiert und altersentsprechend die Angebote nach den Themen der Kinder aus. Gemeinsam mit den Kindern werden Projekte durchgeführt und die Ferienaktionen geplant.

In den Ferien findet eine Betreuung von 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr statt. An jedem Tag gibt es eine besondere Aktion wie gemeinsames Kochen oder Bastelangebote. Die Ferien werden auch gern für Ausflüge ins Schwimmbad oder zum Minigolf genutzt. Die Hortgruppe genießt die Ferienbetreuung, da es ein besonders schönes und intensives Erleben ist ohne den Schulalltag.

2.7. Übergänge

Vorbereitung auf die Schule

Die Vorschulgruppe ist ein wöchentlich stattfindendes Angebot, welches sich an die zukünftigen Schulkinder aller Gruppen richtet. Hier werden die Kinder auf den Übergang bzw. den Schuleintritt vorbereitet. Besonders im Fokus liegen hierbei die Sprache, die Wahrnehmung, das Sozialverhalten, Konzentration, Ausdauer, die richtige Stifthaltung bzw. die Feinmotorik, kognitive- und emotionale Fähigkeiten sowie lebenspraktische Kompetenzen.

Kooperation Stadtschule

Um den Kindern einen guten Übergang in die Grundschule zu erleichtern, pflegen wir eine Kooperation mit der Stadtschule. Diese beinhaltet einen Hospitationstag für die Kita-Kinder, um im Vorfeld die Schule einmal kennen zu lernen, einen gemeinsamen Elternabend mit Kita und Schule sowie einen Austausch zwischen Erziehern und Lehrkräften.

Ev. – Luth. Stiftskindertagesstätte

TuS Wunstorf

Einmal die Woche findet in der Einrichtung eine Sportstunde für die kommenden Schulkinder statt. Diese wird von einer Fachkraft des Turn- und Sportvereins Wunstorf angeleitet.

3. Unsere Ziele

Bildungsbereiche in Anlehnung an den Orientierungsplan

Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Gefühle begleiten die Kinder den ganzen Tag lang. Uns ist dabei wichtig, dass die Kinder lernen mit ihren Emotionen umzugehen. Dafür kommen wir mit den Kindern den ganzen Tag über ins Gespräch, sei es im Morgenkreis, bei Angeboten oder in den Freispielphasen. Die Kinder sollen sich ihrer eigenen Gefühle bewusstwerden, aber auch Verständnis für das Empfinden anderer Kinder zeigen. Die Andachten und Gottesdienste fördern ebenfalls die emotionale und soziale Entwicklung. In der Kirche lernen die Kinder, in einer Gruppe gemeinsam zu feiern, zu singen und still zu werden.

Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und Freude am Lernen

Kinder sind von Natur aus neugierig und genau diese Charaktereigenschaft wollen wir verstärken, damit die Kinder Lust verspüren, Dinge zu erkunden. Dafür geben wir den Kindern ausreichend Zeit in Freispielphasen. Aber auch in den Morgenkreisen z.B. wird das Denkvermögen gefördert. Die Kinder lernen dort Liedtexte auswendig und Kreisspiele kennen, zudem lernen sie voneinander durch Beobachtung und Nachahmen.

Körper – Bewegung – Gesundheit

Bewegung ist für Kinder ein Grundbedürfnis. Durch Bewegung lernen sie ihre eigenen körperlichen Fähigkeiten kennen und bekommen die Möglichkeit diese weiterentwickeln zu können.

Auf unserem großen Außengelände und in der großzügigen Turnhalle kommt die Bewegung keinesfalls zu kurz. Grundsätzlich versuchen wir möglichst bei

Ev. – Luth. Stiftskindertagesstätte

jedem Wetter zumindest zeitweilig raus zu gehen. Wir bieten neben grobmotorischen Bewegungsmöglichkeiten auch ausreichend Angebote und Bewegungsspiele, wodurch die Kinder ihre Feinmotorik weiterentwickeln können.

Gesunde Ernährung sowie Körperhygiene sind ebenso wichtige Faktoren für eine gute Entwicklung der Kinder. Täglich wird frisches Obst und Gemüse angeboten. Wir vermitteln den Kindern die Grundregeln der Hygiene wie Hände waschen, Taschentücher verwenden, witterungsgerechte Kleidung tragen und noch vieles mehr.

Neben den zahlreichen Angeboten für Bewegung bieten wir in unserem Ruheraum, Snoezelenraum, auch die Möglichkeit für eine Auszeit zum Entspannen ohne Lärm und Stress.

Sprache und Sprechen

Der Stiftskindergarten ist eine Sprach – Kita und daher legen wir besonderen Wert auf sprachliche Bildung in unserem Kita -Alltag. Die Sprache ist der Schlüssel zur Welt, wir brauchen sie, um uns zu verständigen, zu spielen und zu lernen.

Bei uns ist die Sprachbildung im Alltag integriert, denn jedes Spiel und jede Aktivität bietet Anlass zur Sprachförderung. Wir fördern die Sprache bewusst und situationsbezogen. Im Morgenkreis wird darauf geachtet, dass alle Kinder sich zu dem jeweiligen Thema äußern können. Der spielerische Umgang mit der Sprache, beispielsweise bei Reimen, Bewegungsliedern und Gedichten, fördert die natürliche Sprachentwicklung der Kinder. Durch das sprachliche Vorbild der Erzieherinnen und Erzieher unterstützen wir die kindliche Sprachentwicklung.

Wir wecken und stärken die Sprechfreude der Kinder durch aktives Zuhören, durch wertschätzenden Umgang und durch Zeit um zu zuhören.

Lebenspraktische Kompetenzen

Zu unserer pädagogischen Arbeit gehört es, den Kindern alltägliche lebenspraktische Fähigkeiten zu vermitteln. Das bekannte Motto der Montessoripädagogik ist „Hilf mir, es selbst zu tun“. Das Selbstwertgefühl und das Selbstbewusstsein steigen weiter, wenn man was alleine geschafft hat. Wir bieten den Kindern daher zahlreiche Lerngelegenheiten zur Erweiterung ihrer lebenspraktischen Kompetenzen und unterstützen und stärken sie in vielen Alltagssituationen.

Hierzu zählen beispielsweise Händewaschen vor dem Essen, den Tisch zu decken und der Umgang mit Messer und Gabel beim Mittagessen, das alleinige An- und Ausziehen sowie das Aufräumen der eigenen Sachen. Dabei spielt gegenseitige Hilfe eine besondere Rolle. Wir ermutigen die Kinder zum eigenständigen Handeln, denn so können sie auf vielfältige Weise verschiedene Lernprozesse ausprobieren und verstehen. Selbstverständlich helfen wir bei Bedarf. Unser Ziel ist es, dass die Kinder Erfahrungen sammeln, damit sie Selbstbewusstsein und Selbstständigkeit entwickeln können.

Mathematisches Grundverständnis

„Die Mathematik als Fachgebiet ist so ernst, dass man keine Gelegenheit versäumen sollte, dieses Fachgebiet unterhaltsamer zu gestalten.“

Blaise Pascal (1623–1662)

Begründer der Wahrscheinlichkeitsrechnung

Mathematische Strukturen und Problemlösungen gehören in vielen Bereichen der Kinder zum Alltag. Wir bieten den Kindern die Möglichkeit und Gelegenheit diese Strukturen zu erkennen, mathematische Zusammenhänge zu erleben und Lösungsstrategien zu entwickeln.

Die Kinder sammeln in unterschiedlichen Alltagssituationen, im Freispiel, im angeleiteten Spiel und in Projekten mathematische Erfahrungen, erweitern ihr mathematisches Grundverständnis und analysieren ihre Umwelt. Beim Bauen

Ev. – Luth. Stiftskindertagesstätte

und Sortieren der Bausteine erlernen sie die Bedeutung von Begriffen, unter anderem von Höhe, Breite, Länge und Größe. Sie ordnen, zählen oder vergleichen Spiel- und Alltagsgegenstände nach Farbe, Form und Größe.

Die Kinder entwickeln somit früh ein grundlegendes Zahlenverständnis, sammeln bei uns positive Erfahrungen in Verbindung mit der Mathematik, erkennen Strukturen und Zusammenhänge und werden aufgeschlossen und neugierig, welches in der Gesamtheit eine gute Grundlage für den späteren Schuleintritt darstellt.

Ästhetische Bildung

Kinder entdecken und erschließen die Welt mit allen Sinnen. Wir unterstützen dabei mit verschiedenen Angeboten, wodurch sie ihre vielfältigen Wahrnehmungen zum Ausdruck bringen und ihre individuellen Ausdrucksformen entwickeln und erweitern.

Die Kinder können sich auf verschiedensten Wegen kreativ ausleben. Sei es mit verschiedenen Materialien auf Papier, beim Singen, beim Tanzen, beim Verkleiden und Schminken, beim Werken oder im Umgang mit modernen Medien. Sie werden schöpferisch tätig und erfahren sich selbst. Kinder folgen ihren Ideen, sie entwickeln ihre Kreativität, ihre Feinmotorik, ihre Körperkoordination und ihre Farbwahrnehmung. Wir ermutigen sie ihre Ideen umzusetzen und geben ihnen die nötigen Impulse dazu.

Natur- und Lebenswelt

Kinder sind kleine Forscher und Entdecker. Sie versuchen, mit Hilfe von Fragen und aktives Ausprobieren, ihre Umwelt zu erforschen und zu verstehen. Wir greifen ihre Fragestellungen auf und ermöglichen ihnen durch Angebote, Beobachtungen, Experimente und Gespräche eine Antwort zu finden. Die Kinder bekommen bei uns die Möglichkeit mit Alltagsgegenständen zu experimentieren und mit verschiedenen Bau- und Konstruktionsmaterialien im Gruppenraum oder im Garten zu bauen und zu gestalten. Das Außengelände mit dem alten Baumbestand lädt dazu ein, die Natur. und

Ev. – Luth. Stiftskindertagesstätte

Lebenswelt zu erkunden. Auch Tiere wie z. B. Eichhörnchen können immer wieder beobachtet werden. Zur Lebenswelt gehören aber auch verschiedene Einrichtungen in naher Umgebung, wie z. B. die Kirche, in die wir regelmäßig alle 4 Wochen gehen.

Ethische und religiöse Fragen

Wir möchten den Kindern Vorbild und Begleiter sein sowie christliche Grundhaltungen und Werte vermitteln. Durch die von uns gelebte Religionspädagogik werden natürlich fortlaufend religiöse Fragen gestellt und beantwortet. Im Kindergartenalltag finden unterschiedliche Angebote zu religiösen Themen statt. Dazu zählen das Singen von christlichen Liedern, das Erzählen von Bibelgeschichten, die Buchbetrachtung von Kinderbibeln und das tägliche Gebet vor dem Mittagessen sowie der regelmäßige Besuch der Kirche. Im Jahresverlauf werden den Kindern kirchliche Feste, wie Ostern, Erntedank, Sankt Martin und Weihnachten nähergebracht.

Aber auch der Umgang mit schwierigen Situationen wie Streit oder Trennung gehören hier dazu. Auch wenn es nicht immer auf jede Frage eine Antwort gibt, so dürfen die Kinder dennoch philosophieren. In unserer Einrichtung gibt es Kinder unterschiedlicher Nationalität und Religion. Wir sind offen gegenüber anderen Kulturen und Religionen und achten und respektieren diese. Somit vermitteln wir christliche Toleranz und Verständnis für verschiedene Glaubensgemeinschaften.

4. Unsere pädagogische Arbeit

4.1. Situationsorientierter, teiloffener Ansatz

Die Kinder in unserer Einrichtung gehören zu festen Stammgruppen mit bis zu 25 Kindern. Im Kindergarten gibt es die Pinguine, die Hasen, die Biber und die Bären. Der Hort bildet eine weitere Kleingruppe.

Die Kinder erleben auf diese Weise kontinuierliche Gruppenstrukturen, es besteht ein fester Gruppenzusammenhalt und die Bezugserzieherinnen und -erzieher sind dauerhaft im selben Raum. Gerade jüngeren oder unsicheren Kindern gibt das Halt und Sicherheit.

Ev. – Luth. Stiftskindertagesstätte

In jedem Gruppenraum befindet sich ein eigener Baubereich, ein Kreativbereich, Ein Rollenspielbereich und eine Ruhezone. Die Räume sind in diesen Bereichen individuell nach dem Bedarf der Gruppe ausgestattet.

Bestimmte Angebote und Projekte finden gruppenübergreifend statt. Aus diesem Grunde sprechen wir hierbei von einem teilgeöffneten Ansatz.

Die Angebotsphasen finden dabei situationsorientiert statt. Das bedeutet, dass die Erzieher/innen die Interessen der Kinder aufgreifen und ihre Angebote dementsprechend ausrichten.

4.2. Bedeutung von Spiel

4.2.1. Freispiel

„Die spielen ja nur“ ist ein Satz, den man sicher schon häufig in Bezug auf Kinder gehört hat. Doch das freie Spielen eines Kindes ist für seine Entwicklung sehr wichtig. Ein Kind, das die Möglichkeit bekommt, selbst gesteuerte Lernprozesse wahrzunehmen, kann sich im eigenen Tempo die Welt erschließen. Selbstverständlich wird das Freispiel von pädagogischen Fachkräften betreut und unterstützt. Dabei wird aber möglichst wenig in das selbstbestimmte Spiel eingegriffen. Vielmehr wird die Neugier der Kinder unterstützt. So können sie sich selbständig und unabhängig mit der Umwelt auseinandersetzen, dabei Probleme wahrnehmen und Lösungen suchen. Dazu gehört auch, dass Kinder sich zeitweise alleine in Gruppenräumen oder auf dem Außengelände aufhalten. Dabei ist die Anzahl der Kinder klar geregelt und die Mitarbeiter schätzen ab, welchen Kindern es zuzutrauen ist.

4.2.2. Projekte und Angebote

Jede Kindergartengruppe bietet regelmäßig situationsorientierte Angebote an. Diese können passend an Festen, Jahreszeiten oder Themen der Kinder angelehnt sein. Sie werden von den Mitarbeitern begleitet, es kann sich hierbei um die verschiedensten Bereiche handeln, z.B. Sportangebote, Entspannungsübungen, Experimente, Backen, usw.

Die Angebote finden im Tagesgeschehen statt und die Kinder können freiwillig daran teilnehmen.

Gruppenübergreifend werden für die ganze Kita Projekte angeboten. Die pädagogischen Fachkräfte stellen ihr Projekt in den einzelnen Gruppe vor und die Kinder können sich frei nach ihren Interessen an Projekten beteiligen. Hierbei besteht auch die Möglichkeit, Kinder

Ev. – Luth. Stiftskindertagesstätte

und Mitarbeiter aus den anderen Gruppen besser kennenzulernen und Freundschaften zu stärken.

4.3 Eingewöhnung

Um „unseren“ Kindern und den Eltern die größtmögliche Sicherheit und Vertrauen bieten zu können, findet in unserer Einrichtung eine Eingewöhnung für die neuen Kinder in Begleitung der Eltern statt. Uns ist es wichtig, dass sich jedes Kind bei uns wohl fühlt und dass auch die Eltern ihre Kinder mit einem guten Gefühl bei uns lassen können.

Die Eingewöhnung findet angelehnt an das Berliner Modell statt. Dabei handelt es sich um folgende drei Phasen:

Grundphase: In dieser Zeit kommen die Eltern mit ihren Kindern gemeinsam in den Kindergarten. Die Eltern bleiben bei den Kindern und erleben mit ihnen gemeinsam die ersten Stunden als Kindergartenkind. Diese Phase dauert ungefähr drei Tage.

Stabilisierungs- und Trennungsphase: Am vierten Tag nimmt die jeweilige Bezugserzieherin vermehrt Kontakt zum Kind auf. Die Eltern sind nun, wenn möglich, nur noch im Raum anwesend, ohne sich mit dem Kind zu beschäftigen. Auch die erste Trennung findet am vierten Tag statt. Die Eltern verlassen dabei für ca. eine halbe Stunde den Raum. Sollte das Kind weinen und lässt sich aber von der pädagogischen Fachkraft trösten, kann die Trennungsphase am nächsten Tag verlängert werden. Lässt sich das Kind nicht trösten, wird das Elternteil wieder hereingeholt und am nächsten Tag eine erneute Trennung probiert.

Schlussphase: Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind ausreichend Vertrauen und Bezug zu einem/einer Erzieher/in aufgebaut hat. Möglicherweise weint das Kind weiterhin bei Verlassen des Raumes der Eltern, lässt sich aber schnell beruhigen und geht dann ins Spiel mit Freunden über.

Da jedes Kind individuell ist, ist auch die Eingewöhnungszeit unterschiedlich.

Erfahrungsgemäß handelt es sich um ca. zwei bis drei Wochen. Die Eingewöhnung muss nicht unbedingt von einem Elternteil übernommen werden. Wichtig ist eine Vertrauensperson des Kindes (z.B. Oma, Onkel etc.)

Ev. – Luth. Stiftskindertagesstätte

4.4. Beobachtung und Dokumentation

4.4.1. Portfolio

Mit Eintritt in den Kindergarten erhält jedes Kind einen Portfolio Ordner. Wir nennen es auch das „Schatzbuch“ des Kindes. Hier werden die verschiedensten Entwicklungsschritte der Kinder in Form von Bildern, Bastelangeboten und Fotos von den Bezugserziehern festgehalten. Die Kinder können sich ihren Portfolio Ordner jederzeit anschauen. Andere Personen müssen die Kinder um Erlaubnis bitten, wenn sie sich ihn anschauen wollen. Schließlich wird auch das Eigentum der Kinder respektiert und mit Wertschätzung behandelt. Am Ende der Kindergartenzeit gibt es den Ordner als Geschenk mit nach Hause.

4.4.2 EBD

Das EBD ist ein Verfahren zur Entwicklungsbeobachtung und – dokumentation.

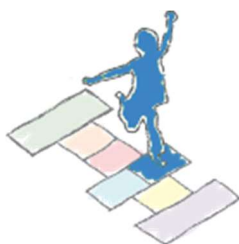
Es enthält folgende Entwicklungsbereiche von 3- 48 Monate.

- Haltungs- und Bewegungssteuerung
- Fein- und Visuomotorik
- Sprachentwicklung
- Kognitive Entwicklung
- Soziale Entwicklung
- Emotionale Entwicklung

Ziel des EBD ist es, die Entwicklungsfortschritte jedes Kindes altersgerecht anhand von ausgewählten Aufgaben verfolgen zu können.

5. Schwerpunkt „Sprach-Kita“

Schwerpunkt Sprach-Kita



Bundesprogramm Sprach-Kitas
Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist

Alle Kinder sollen von Anfang an von guten Bildungsangeboten profitieren. Mit dem Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ stärkt das

Ev. – Luth. Stiftskindertagesstätte

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend die alltagsintegrierte sprachliche Bildung, die inklusive Pädagogik sowie die Zusammenarbeit mit Familien in den Kitas. Denn Sprache ist der Schlüssel: Durch sie erschließen wir uns die Welt, treten mit Menschen in Kontakt und eignen uns Wissen an. Studien haben gezeigt, dass sprachliche Kompetenzen einen erheblichen Einfluss auf den weiteren Bildungsweg und den Einstieg ins Erwerbsleben haben. Dies gilt besonders für Kinder aus bildungsbenachteiligten Familien und Familien mit Migrationshintergrund.

Das Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ richtet sich an Kitas, die von einem überdurchschnittlich hohen Anteil von Kindern mit besonderem sprachlichem Förderbedarf besucht werden. Schwerpunkte des Bundesprogramms „Sprach-Kitas“ sind neben der sprachlichen Bildung die inklusive Pädagogik sowie die Zusammenarbeit mit Familien.

Die Sprach-Kitas erhalten im Bundesprogramm gleich doppelte Unterstützung: Die Kita-Teams werden durch zusätzliche Fachkräfte mit Expertise im Bereich sprachliche Bildung verstärkt, die direkt in der Kita tätig sind. Diese beraten, begleiten und unterstützen die Kita-Teams bei der Weiterentwicklung der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung. Zusätzlich finanziert das Programm eine zusätzliche Fachberatung, die kontinuierlich und prozessbegleitend die Qualitätsentwicklung in den Sprach-Kitas unterstützt. Sie qualifiziert die Fachkräfte innerhalb eines Verbundes von 10-15 Sprach-Kitas.

<https://sprach-kitas.fruehe-chancen.de/programm/ueber-das-programm/>

Sprachfachkraft:

In unserer Kita haben wir eine Sprachfachkraft, deren Aufgabe es ist, die bestmögliche, alltagsintegrierte Sprachförderung durch die Fachkräfte zu organisieren, anzuleiten und weiterzuentwickeln. Eine direkte Anleitung z.B. durch Fortbildungseinheiten in den Dienstbesprechungen oder an Studientagen, aber auch die tägliche Unterstützung und Vorbildfunktion sind hier ein wichtiger Bestandteil.

In einem Sprachfachkräfte-Verbund von 11 Kindertagesstätten der Region Hannover werden die Sprachfachkräfte bezüglich der Inhalte des Programms regelmäßig weitergebildet.

Ev. – Luth. Stiftskindertagesstätte

5.1. Sprachförderung

Für die Kinder, die im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung sind, findet eine individuelle Sprachförderung statt.

Hierzu kommt, je nach Bedarf, ein-bis zweimal pro Woche unsere Sprachförderkraft in diese Kita, um die Kinder dabei zu unterstützen, ihre sprachlichen Fähigkeiten zu verbessern.

Dieses Angebot richtet sich insbesondere an Kinder mit einem erhöhten Sprachförderbedarf.

Damit die Kinder von- und miteinander lernen können, sind aber auch alle anderen interessierten Kinder bei den unterschiedlichen Angeboten willkommen. Diese finden sowohl in Kleingruppen als auch begleitend im Kindergartenalltag statt. Des Weiteren stellt die Sprachförderkraft den Sprachstand der Kinder fest. Hierfür gibt es zwei Verfahren. LiSe-DaZ (Linguistische Sprachstandserhebung für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache) und LiSe-DaM (Linguistische Sprachstandserhebung für Kinder mit Deutsch als Muttersprache).

6. Elternarbeit

Die Elternarbeit ist ein besonders wichtiges Thema, denn sowohl die Familien als auch die Kindertagesstätte prägen beide die kindliche Entwicklung. Es ist ein Zusammenspiel aus gegenseitiger Ergänzung und Unterstützung und der wechselseitigen Öffnung, um möglichst transparent miteinander arbeiten zu können. Nur so kann eine gut funktionierende Erziehungspartnerschaft entstehen und das Kind profitiert davon.

6.1. Elternmitarbeit

Bei Festen oder Ausflügen freuen wir uns immer über Unterstützung seitens der Eltern. Zu den Andachten und Gottesdiensten sind die Eltern eingeladen, mit zu feiern. Wir freuen uns über den täglichen Austausch mit den Eltern und sind dankbar für Anregungen und Unterstützung.

6.2. Elternabende

Zu Beginn des Kindergartenjahres gibt es einen gemeinsamen Elternabend für alle Gruppen. Hier werden die allgemeinen Informationen zu unserer Kindertagesstätte vorgestellt und die Räumlichkeiten kurz erläutert. Die Mitarbeiter unserer Stiftskita stellen sich an diesem Abend ebenfalls vor.

Ev. – Luth. Stiftskindertagesstätte

Im laufenden Kitajahr gibt es themenbezogene Elternabende für die gesamte Einrichtung sowie Elternabende in den einzelnen Gruppen.

6.3. Elternbeirat

Jede Gruppe wählt aus der jeweiligen Elternschaft einen Elternvertreter und einen Stellvertreter. Diese zehn Vertreter bilden zusammen mit einem Vertreter des Kirchenvorstandes, einer pädagogischen Fachkraft, zwei Vertreter der Stadt (eine Person aus dem Ortsrat, eine Person aus der Verwaltung) und der Leitung der Kindertagesstätte den sogenannten Elternbeirat. In ca. drei Sitzungen im Jahr werden verschiedene Themen der Kita besprochen. Wir sehen den Elternbeirat als Bindeglied zwischen den Eltern und Erziehern und freuen uns über jegliches Feedback und einen regen Austausch.

7. Beschwerdemanagement

Für eine gute Zusammenarbeit ist die Zufriedenheit von Kindern und Eltern Voraussetzung. Aus diesem Grund stehen wir konstruktiver Kritik jederzeit offen gegenüber. Beschwerden können sowohl offen und im persönlichen Gespräch kundgetan werden, als auch in schriftlicher Form, in einen extra dafür vorgesehen Briefkasten im Foyer hinter der Eingangstür. Anonyme Beschwerden werden nicht entgegengenommen. Selbstverständlich greift die Datenschutzbestimmung.

8. Gesetzliche Rahmenbedingungen

Der Träger hat gemeinsam mit den Leitungen ein Schutzkonzept entwickelt, nachdem wir in unserer Einrichtung arbeiten.

Grundlagen für die Arbeit in evangelischen Kindertageseinrichtung sind:

- Das Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder in Niedersachsen (KiTaG) mit 1. und 2. DVO
- das Sozialgesetzbuch VIII (KJHG) insbesondere §22
- das Bundeskinderschutzgesetz BKiSchG)
- § 8a VIII Schutzauftrag für Kindeswohlgefährdung

8.1. Schutzauftrag gemäß §8a SGB VIII

- Der Kinderschutz ist wesentlicher Bestandteil der Arbeit in Kindertageseinrichtungen. Die evangelische Tageseinrichtung ist ein sicherer Ort für Kinder, an dem eine Kultur von Achtsamkeit und Wertschätzung gelebt wird. Für die konkrete Umsetzung gibt es einen gesetzlichen Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung gemäß §8a SGB VIII. Allgemeine Aufgabe der Kinder und Jugendhilfe ist es, Kinder und Jugendliche davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung durch den Missbrauch elterlicher Rechte oder einer Vernachlässigung Schaden erleiden. Kinder und Jugendliche sind vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen § 1 Abs.3 Nr.3 SGB VIII. Nimmt eine Fachkraft Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung wahr, muss diese die Einrichtungsleitung darüber informieren. Von den pädagogischen Fachkräften der jeweiligen Gruppe wird eine Gefährdungseinschätzung vorgenommen und diese dokumentiert. Im Anschluss findet eine Beratung mit der Leitung statt. Erhärtet sich der Verdacht und es liegen gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung vor, wird eine erfahrene Fachkraft der Stadt Wunstorf hinzugezogen. Weitere Schritte und Vorgehensweisen werden geplant. Bei einem Verdacht auf akute Kindeswohlgefährdung ist umgehend das Jugendamt oder die Polizei zu verständigen.

Der Träger und somit auch die Einrichtung sind hierzu einer Rahmenvereinbarung mit der Region Hannover beigetreten.

Die pädagogischen Fachkräfte nehmen regelmäßig an Fortbildungen zum Thema Kindeswohlgefährdung teil.

Vor Einstellungsbeginn liegt von allen Mitarbeitenden ein erweitertes Führungszeugnis vor.

8.2 Weitere Grundlagen für unsere Arbeit

- Das Kind im Mittelpunkt
- Grundsätze für die Arbeit in evangelischen Kindertageseinrichtungen
- Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich
- Bundesrahmenhandbuch der Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder (BETA)
- Grundlage für die Qualitätsentwicklung und Qualitätsmanagement.

9. Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde

Die Zusammenarbeit mit der Stifts-Kirchengemeinde wird bei christlichen Festen und Andachten besonders sichtbar. Bei Gemeindefesten ist die Kita oft in Gottesdiensten mit

Ev. – Luth. Stiftskindertagesstätte

eingebunden. Außerdem besteht von Seiten der Kirchengemeinde ein großes Interesse an der Fort- und Weiterbildung der Kita und ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Deshalb ist derzeit eine Pastorin mit einem Stellenanteil für die religionspädagogische Arbeit in der Kita verantwortlich. Auch bei Elterngesprächen oder Teambesprechungen steht die Pastorin auf Wunsch als Moderatorin zur Verfügung. Der Kirchenvorstand bittet einmal jährlich um einen Besuch bei einer seiner Sitzungen, um über die Jahresplanung und die Arbeit ins Gespräch zu kommen. Bei Herausforderungen im Hinblick auf Gebäudefragen, Gestaltung der Kindertagesstätte, Absprachen mit der Stadt oder auch Fragen an die Konzeption ist die Kirchengemeinde eine große Unterstützung.

10. Zusammenarbeit mit den örtlichen Institutionen

10.1. Musikschule Wunstorf

Einmal in der Woche findet in der Einrichtung eine Stunde musikalische Früherziehung angeboten von der Musikschule Wunstorf statt. Die Kinder werden dafür in Kleingruppen eingeteilt. Für die Teilnahme muss von den Eltern ein Vertrag mit der Musikschule Wunstorf abgeschlossen werden.

10.2. Frühe Hilfen – Frühe Chancen

In unserer Kindertagesstätte findet Entwicklungsberatung durch das Team Sozialpädiatrie und Jugendmedizin statt. Es ist der Region Hannover ein Anliegen, jedes einzelne Kind in seiner Entwicklung zu begleiten und zu fördern.

Hierzu stellt die Region an einem Vormittag im Monat die Beratung durch eine Kinderärztin des Teams Sozialpädiatrie und Jugendmedizin für die Beantwortung Ihrer Fragen zur Entwicklung und Gesundheitsförderung ihres Kindes zur Verfügung.

Sie können ebenfalls die Unterstützung einer Erziehungsberatung in unserem Haus annehmen. Dies kann anonym beantragt werden und zeigt sich durch den kurzen Weg und die schnelle Unterstützung als große Hilfe für die Eltern, die Fachkräfte und vor allem für das Kind.

Das Wohl und die Gesundheit Ihres Kindes liegen uns am Herzen!

Region Hannover – Team Sozialpädiatrie und Jugendmedizin
Hildesheimer Str. 17, 30169 Hannover, Tel.: (0511) 616 – 22341

11. Öffentlichkeitsarbeit

11.1 Regenbogen

Im Gemeindebrief „Regenbogen“ der Region Wunstorf Stadt gibt es regelmäßige Artikel von unseren Mitarbeitern über die pädagogische Arbeit unserer Kita. Dort gibt es die aktuellen Themen zum Nachlesen, Infos zu Änderungen, Berichte und Fotos über Feste und Aktivitäten und vieles mehr.

12. Qualitätssicherung

Das "Qualitäts-Management-System-Kindertageseinrichtungen" (QMSK®)

Systematische Qualitätsentwicklung heißt, dass Grundlagen, Prozesse und Strukturen aller Arbeitsbereiche in der evangelischen Tageseinrichtungen beschrieben, verabredet, verlässlich durchgeführt und weiterentwickelt werden. Die Mitarbeitenden werden dabei von der Einrichtungsleitung und dem Träger in alle sie betreffenden Themen und Prozesse einbezogen.

Das Diakonische Werk evangelischer Kirchen in Niedersachsen e.V. hat das Gesamtkonzept "Qualitäts-Management-System-Kindertageseinrichtungen" (QMSK®) entwickelt, das Bezug nimmt auf das Bundes-Rahmenhandbuch der "Bundesvereinigung evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder" (BETA).

Die Systematik und alle Anforderungen der weltweit gültigen und anerkannten Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001ff werden in diesem Gesamtkonzept erfüllt. Besonderer Wert wird dabei auf die Erarbeitung evangelischer Profildbereiche gelegt.

QMSK schafft damit sowohl die Voraussetzungen für die Erlangung des Evangelischen Gütesiegels der BETA, als auch für den Erwerb des "Diakonie-Siegel KiTa", verbunden mit einer externen Zertifizierung nach DIN EN ISO.

<https://www.qmsk-diakonie.de/pages/informationen/index.html>

Literaturverzeichnis

Zur Erstellung unserer Konzeption, haben wir folgende Quellen benutzt:

- Niedersächsischer Bildungs- und Orientierungsplan
- „Das Kind im Mittelpunkt“ – Diakonisches Werk der Ev. -luth. Landeskirche Hannovers e.V.
- Das QM Handbuch der Stifts-Kita
- Auszüge aus dem Bundesprogramm „Sprach-Kitas“
- QMSK® - Diakonisches Werk der Ev. -luth. Landeskirche Hannovers e.V.
- Sozialgesetzbuch VIII
- Leitfaden zur Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzbuch

Wunstorf, den 10.07.2020

Das Konzept wurde am 09.07.2020 genehmigt.

Der Kirchenkreisvorstand

Die pädagogische Leitung